



Die entscheidende Phase

Auf dem Weg an die Olympischen Spiele in Tokio 2020 hat die Segelnation Schweiz bis jetzt noch nicht restlos überzeugt. Immerhin haben nach Mateo Sanz Lanz (RS:X) auch Sébastien Schneiter / Lucien Cujean (49er) das geforderte Bestätigungsresultat geliefert und können die Reise nach Japan planen.

Lori Schüpbach | Sailing Energy

Der Post auf Instagram Mitte Februar liess erahnen, dass da einiges an Druck abgefallen war: «12th at the World Championship -> Olympic quota reached» stand in fetten, rot unterlegten Lettern geschrieben. Und dahinter ein Flexed-Biceps-Emoji. Tatsächlich war die WM in Geelong (AUS) – die Corio Bay zeigte sich von ihrer unberechenbaren Seite und bot von Flaute bis 25 Knoten alles – ein Wechselbad der Gefühle für Schneiter/Cujean. Nach einem soliden Start fielen sie vorübergehend bis auf den 18. Rang zurück, bevor sie sich am zweitletzten Tag wieder auf den 12. Rang vorarbeiten konnten und

diesen dann auch verteidigten. Nachdem die beiden Genfer die Nationenquote für den 49er schon bei der ersten Gelegenheit an den Weltmeisterschaften in Aarhus im August 2018 geholt hatten, lief es ihnen zwischenzeitlich nicht besonders gut. Mit der Verpflichtung des Neuseeländers Jim Maloney als neuen Coach gelang die Wende, zuletzt zeigte die Formkurve wieder nach oben. Jetzt kann der Focus auf die direkte Olympiavorbereitung gelegt werden – was sicher ein Vorteil ist.

Den Quotenplatz und das Bestätigungsresultat konnte der Windsurfer Mateo Sanz Lanz (RS:X) bereits letztes Jahr abhaken. Dank seines hervorragenden 6. Schlussrangs Ende August 2019 beim Testevent im Olympiarevier von Enoshima

erfüllte der 25-jährige spanisch-schweizerische Doppelbürger frühzeitig die geforderten Selektionskriterien.

Keine weiteren Bestätigungsresultate...

Noch nicht ganz so weit sind die anderen Schweizer Olympiakampagnen. Wie die 49er hatte auch die Laser-Seglerin Maud Jayet den Quotenplatz bereits bei der ersten Gelegenheit geholt – konnte den Schwung jedoch nicht mitnehmen. Seit sie mit Nathalie Brugger (drei Teilnahmen an Olympischen Spielen, zwei davon auf dem Laser Radial) trainiert, haben sich ihre Leistungen stabilisiert, das persönliche Bestätigungsresultat fehlt aber noch. Zuletzt lag sie bei der WM in Melbourne (AUS) zu Beginn sogar an der Spitze des Klassements, verlor dann aber noch an Terrain und beendete die Regatta auf dem 16. Rang. Immerhin: Als Olympic Newcomer (Jahrgang 1993 oder jünger, Top-8-Potenzial für die Spiele 2024) könnte Maud Jayet allenfalls auch ohne Bestätigungsresultat vom Selektionsausschuss des Swiss Sailing Teams für eine Olympiaselektion vorgeschlagen werden. Den definitiven Entscheid muss dann Swiss Olympic fällen.

Ebenfalls die Nationenquote erreicht haben die beiden 470-Seglerinnen Linda Fahrni / Maja Siegenthaler. Und zwar quasi «am grünen Tisch»: Bei einer so genannten Reallocation erhielten sie auf Grund ihrer Leistung an der WM 2019 den Quotenplatz von Ozeanien zugesprochen. Dies, weil sowohl Australien als auch Neuseeland sich schon zuvor einen Quotenplatz gesichert hatten und kein weiteres Team aus Ozeanien mit einer Olympiakampagne unterwegs ist. Jetzt müssen die beiden Thunerinnen als Bestätigungsresultat entweder an der 470-WM in Palma oder beim Weltcup in Genua (Mitte April) noch in die Top-12 segeln...

...ein Wechselbad der Gefühle für Schneiter/Cujean.

... und noch keine Quotenplätze

Um in Tokio 2020 dabei sein zu können, müssen die 470-Segler Kilian Wagen / Grégoire Siegwart, Nils Theuninck (Finn) sowie Eliot Merceron (Laser) alle noch den Quotenplatz ersegeln. Die letzte Chance dazu haben sie am Weltcup in Genua. Allerdings ist die Konkurrenz um den begehrten letzten Europa-Platz enorm. Bei den 470 haben beispielsweise auch Deutschland, Österreich, Ungarn und Israel die Nationenqualifikation noch nicht geschafft. «Ich bin trotzdem überzeugt, dass wir eine realistische Chance haben», gibt sich Tom Reulein, Teamchef des Swiss Sailing Teams, kämpferisch. «Gerade Kilian und Greg haben an Genua gute Erinnerungen: Beim letzten Weltcup in der ligurischen Metropole gelang ihnen mit dem 3. Platz das beste Resultat ihrer bisherigen Karriere.»

Für den Laser-Segler Eliot Merceron besteht zusätzlich noch die Chance auf ein Hintertürchen: Auf der aktuellen Liste (Stand Ende Februar) von World Sailing ist er für eine allfällige Reallocation beim Laser als Nummer 1 geführt (Wagen/Siegwart als Nummer 2, Theuninck als Nummer 8). Mit Jahrgang 1993 könnte Merceron je nach Potenzial-Beurteilung ebenfalls von der Newcomer-Regel profitieren...

Fakt ist: Mit welchen Seglern die Schweiz bei den Olympischen Spielen im Sommer in Tokio dabei sein wird, steht derzeit noch überhaupt nicht fest. Eine Delegation mit drei bis sieben Bootsklassen – im Moment ist noch alles möglich. 🇨🇭

- 01 Schneiter/Cujean können nach dem 12. Rang an der 49er-WM die Reise nach Tokio planen.
- 02 Der Windsurfer Mateo Sanz Lanz hatte als erster die Vorgaben für eine Olympiaselektion erfüllt.
- 03 Maud Jayet hat die Nationenquote und könnte als Newcomerin auch ohne Bestätigungsresultat für die Spiele in Japan selektioniert werden.
- 04 Fahrni/Siegenthaler haben noch zwei Chancen, um das Bestätigungsresultat zu liefern.

